

Klausurzulassungen

Die Fachschaft Physik spricht sich für die ersatzlose Abschaffung der Klausurzulassungen aus. Fest aber steht, dass der Übungsbetrieb zentraler Bestandteil einer ausgewogenen Lernkultur ist.

1. Aus Sicht der Fachschaft ist es nicht sinnvoll, zu versuchen Studierenden (auch wenn es in ihrem Sinne gedacht ist) Disziplin aufzuzwingen und Prioritäten vorzuschreiben. Die Möglichkeit sich selbst zu organisieren wird einem durch enge Zwänge genommen. Die Freiheit, ein ganzes Semester in Eigenregie zu gestalten, ermöglicht die stärkere Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen. Dabei ist es nicht schlimm, hinzufallen, solange man ermutigt wird, wieder aufzustehen.
2. Zudem ist der Preis, den alle für solche Motivierungs-Zwangmaßnahmen zahlen, hoch: Ein Großteil der Übungen besteht lediglich darin, dass die/der ÜbungsleiterIn oder einzelne Studierende eine Musterlösung anschreiben, die dann wiederum von allen abgeschrieben wird. Wissenschaftlicher Diskurs findet nur in Ausnahmefällen statt und sollte bei einer Neuregelung gefördert werden, sodass alle Studierenden ermutigt werden auch „dumme“ Fragen zu stellen.

Die Abschaffung der Klausurzulassung könnte eine effektive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten erlauben: Sie ermöglicht, dass Musterlösungen zur Verfügung gestellt werden, sodass die Studierenden sie vor der Übungsstunde ansehen können, nimmt die Motivation fürs Abschreiben, und ermöglicht, in den Übungen offen zu sprechen und gemeinsam aus Fehlern zu lernen, statt diese zu vertuschen.

Praktikum

Aus Sicht der Fachschaft besteht hier – bei den formalen Rahmenbedingungen – kein aktueller Handlungsbedarf. Dennoch wären ein Austausch z.B. mit der Geo, die gute Erfahrungen mit anderen Regelungen gemacht hat, und eine Weiterentwicklung auch bei den Praktika nicht schlecht.